

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2023)
Heft: 128

Artikel: Dreiklanghorn "Dü-Da-Doo"
Autor: Merkle, Katharina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dreiklanghorn «Dü-Da-Doo»

Text: Katharina Merkle

Bilder: PostAuto AG, mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung des Artikels durch Luzius Weber, Leiter Kommunikation Mobilitäts-Services, Die Schweizerische Post AG

Drei Töne im Dienst einer starken Marke

Wenn es so etwas wie ein Inventar von typischen Schweizer Merkmalen gäbe, das Postauto-Dreiklanghorn würde dazu gehören. Zusammen mit der gelben Farbe der Fahrzeuge ist es das wichtigste Erkennungszeichen des nationalen Busunternehmens und prägt damit die Marke PostAuto. Viele denken an Schulreisen oder Ferianausflüge auf kurvenreichen Strassen und haben den Dreiklang «Dü-Da-Doo» in den Ohren, wenn sie das Wort «Postauto» hören. Auch heute betätigen Postautofahrerinnen und -fahrer das Horn regelmässig, sei es im regulären Linienverkehr, sei es auf der Fahrt einer Hochzeitsgesellschaft.

Herkunft des Dreiklangs

Posthörner hat es bereits zur Zeit der Pferdepost gegeben. Postillione kündigten damit Ankunft und Abfahrt ihrer Kutschen an. Sie benutzten dazu die Töne des Dur-Dreiklangs, konnten mit verschiedenen Melodiefolgen aber noch Zusatzinformationen weitergeben, so etwa über die Anzahl der Wagen oder der vorgespannten Pferde. Das Blasen des Posthorns galt als Kunstfertigkeit und der Postillion wurde zur romantisierten Idealfigur. Die Tonfolgen des Posthorns fanden seit dem Barock auch Eingang in die Musik. Später gab es den umgekehrten Weg: Die heute verwendete Tonfolge «cis-e-a» ist der Ouvertüre zu Gioachino Rossinis «Wilhelm Tell» angelehnt.

Der Dreiklang für mehr Sicherheit auf den Strassen

Als ab 1919 in der Schweiz die motorisierte Alpenpost aufkam, wurde das Posthorn wieder zum Thema, nachdem Telefon und Telegraf zwischenzeitlich seinen Platz eingenommen hatten. Denn nicht nur die Busse der Post waren auf den engen Alpenstrassen unterwegs, sondern mehr und mehr auch private Autos. Es kam häufig zu Unfällen, und die Post entschied, dass die Postautofahrer eine Hupe betätigen sollten, um an unübersichtlichen Stellen andere Verkehrsteilnehmer zu warnen. Die ersten handbetätigten Autohupen hatten aber zu wenig Reichweite, deshalb brauchte es den Rat einer Expertengruppe der Schweizerischen Post. Diese erteilte der in Paris ansässigen Firma Cicca den Auftrag, ein Dreiklanghorn mit einem elektrischen Kompressor zu bauen.

Damit war der Prototyp des Postauto-Dreiklanghorns geboren, das noch heute in den Fahrzeugen eingebaut wird. 1924 fuhr zum ersten Mal ein Postauto mit einem solchen Horn. Der Zweite Weltkrieg stoppte den Import der Cicca-Hörner aus Frankreich, weshalb sich fortan drei Schweizer Hersteller beim Lizenzbau der Hörner abwechselten.

Dass viele Leute das Postauto-Dreiklanghorn hauptsächlich mit Bergfahrten in Verbindung bringen, hat einen einfachen Grund: Der Einsatz des Horns ist auf Bergpoststrassen beschränkt, diese sind durch ein gelbes Horn auf blauem Grund gekennzeichnet. Heute weiss allerdings



Wer im Strassenverkehr das Dreiklanghorn hören will, sollte sich im Postauto eine Bergfahrt gönnen.



PostAuto bezieht die robusten Dreiklanghörner von der Firma Moser-Baer

niemand, wie viele Bergpoststrassen es in der Schweiz noch gibt, denn die Hoheit der Signalisation liegt seit 1992 bei den Kantonen und es gibt keine Auflistung dieser Routen. Alle wissen jedoch, dass Postautofahrer auch mal eine Ausnahme machen und das Horn

auf anderen Strassen zum Klingen bringen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Fahrzeuge überhaupt mit einem Horn ausgerüstet sind, was heute bei etwa einem Drittel der 2'500 Postautos der Fall ist.



Das Dreiklanghorn befindet sich auf der Unterseite des Postautos.

Das Dreiklanghorn im Postauto

Aussenstehende staunen oft, wenn sie erfahren, dass Dreiklanghörner nicht zur Standardausrüstung der Postautos gehören. Dennoch sind die Dreiklanghörner kein Auslaufmodell: PostAuto rüstet jährlich 20–40 neue Fahrzeuge mit einem Posthorn aus. Inzwischen ist die Emmentaler Firma Moser-Baer alleine für deren Fertigung verantwortlich. Weil die Stückzahl überschaubar ist, bauen die Angestellten die PostAuto-Hörner von Hand. Moser-Baer repariert oder reinigt auch Dreiklanghörner. Denn diese haben meist eine längere Lebensdauer als die Fahrzeuge, die in der Regel nach zwölf Jahren ersetzt werden.

PostAuto demontiert die Hörner bei allen stillgelegten Fahrzeugen. Das hat einen einfachen Grund: Das Dreiklanghorn ist eine registrierte Marke und soll deshalb nur gemäss dem vorgesehenen Zweck in den Postautos eingesetzt werden. Wenn PostAuto ältere Fahrzeuge an Occasionshändler verkauft, ist das Horn deshalb bereits demontiert. Es bleibt dabei: Wer im Strassenverkehr das Dreiklanghorn hören will, sollte sich im Postauto eine Bergfahrt gönnen. Auf Wunsch drücken die Postautofahrerinnen und -fahrer dann auch mal zusätzlich auf das Horn – zur Freude der kleinen und grossen Fahrgäste.

Bemerkung der Redaktion:

Die offiziellen Posthörner kann man nicht kaufen. Die hütet die PostAutoAG wie einen Staatsschatz. Aber man kann beim Erfinder des «Martinhorn», dem «Urhorn aller Signalthörner», der Firma Martin GmbH & Co. AG in Philippsburg (Nähe Karlsruhe) ein Original-Dreiklanghorn 2094 PM bestellen, und dieses tönt noch fast originaler als das Original. Und in der Qualität dem Original absolut ebenbürtig. www.maxbmartin.de